

an der Techn. Hochschule Lehrbeauftragter für Sanitätswesen, 1897 Präs. des Landes-sanitätsrats. 1911 Regierungskoör. im Kampf gegen die Lungentuberkulose. 1910 wurde M. ung. Baron und lebenslängliches Herrenhausmitgl.

W.: A tüdőről és lélekzésről (Über die Lunge und das Atmen), 1882; A tuberkulózisról (Über Tuberkulose), 1885; Etnikon pneuma, 1898; A gyomor-fekély kezelése (Die Behandlung von Magengeschwüren), 1911; etc.

L.: *Oroszi Hetilap*, 1960, S. 353 ff.; *Gy. Gortvay, Br. M. K. emlékezete (K. Baron M. zum Gedächtnis)*, 1926; *E. Grász, Megemlékezés Br. M. K-ról (Zur Erinnerung an K. Baron M.)*, 1932; *Fischer; Pagel; J. Gerö, A Királyi Könyvek (Libri regii)*, 1940, S. 146; *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; T. Györy, Az Orvostudományi Kar története (Geschichte der med. Fak.)*, in: *A kir. m. Pázmány P. Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P. P.-Univ.)*, Bd. 3, 1936, S. 798. (K. Benda)

Müller von Thomamühl Wenzel, Techniker. * Zohsee (Sázava, Böhmen), 28. 11. 1841; † Pola (Pula, Istrien), 31. 12. 1910. Absolv. das Polytechnikum in Wien; trat nach kurzer Volontärstätigkeit in einer Maschinenfabrik in Wien (1864/65) im Mai 1866 als Maschinen-Untermeister in die Kriegsmarine ein und machte die Seeschlacht bei Lissa auf der Panzerfregatte „Ferdinand Max“ mit. Nach einer Levante-reise auf der Fregatte „Schwarzenberg“ kam M. 1868 in die Werkstättenleitung der Maschinendion. in Pola, 1869/70 führte er als Maschineng. die Aufsicht über die Maschinen des Seearsenals und leitete verschiedene Reparaturarbeiten an Schiffsmaschinen. 1878-80 beim Seebez.-Kmdo. in Triest eingeteilt, war M. 1880-82 mit der Überwachung des Baues von Schiffsmaschinen in der Lokomotivfabrik in Wr. Neustadt betraut. 1881 Maschinenbau-Obering., 1883-85 arbeitete M. in der Maschinenbaudion. in Pola, ab 1885 als Maschinenbaudir. beim Seearsenal in Pola. 1900 zum Obersten Maschinenbau- (und Betriebs-)Ing. ernannt, wirkte er in den folgenden Jahren als Vorstand der II. Abt. des Marinetechn. Komitees. 1904 trat M., der sich große Verdienste um den Bau von Schiffsmaschinen der Kriegsmarine erworben hatte, i. R. 1908 nob.

L.: *Fremden-Bl. vom 4. 1. 1911; Sudetenpost (Linz) vom 16. 12. 1973; KA Wien.* (R. Egger)

Müllner Alfons, Archäologe. * Völkermarkt (Kärnten), 23. 9. 1840; † Wien, 27. 3. 1918. Sohn eines Arztes; stud. 1858-62 an der Univ. Wien Naturwiss. Lehrte dann an Mittelschulen in Wien, Regenz, Marburg a. d. Drau und Linz.

Ab 1870 Konservator der k. k. Zentralkomm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, 1888-1903 Kustos und Leiter des Landesmus. Rudolfinum in Laibach, 1908 wiss. Konsulent am k. k. Min. für öff. Arbeiten in Wien. M. interessierte sich früh für die vor- und frühgeschichtliche Vergangenheit der innerösterreich. Länder. Er sammelte die römisch-zeitlichen Inschriften, ging dem Verlauf der röm. Grenzbefestigungen am Karst nach und untersuchte röm., altslaw. und langobard. Nekropolen. 1892 gründete er „Argo“, Z. für krain. Landeskde., in deren 10 Jgg. archäolog.-hist. Berr. und Stud. zusammengetragen sind. M.s Hauptwerk, „Emona“, in dem er allerdings die Römerstadt irrtümlich in dem am südlichen Rand des Laibacher Moores gelegenen Id lokalisiert, enthält eine Fülle von grundlegenden Beobachtungen und Erkenntnissen sowie ein Corpus der krain. Inschriften und ist als Materialsmlg. heute noch von Wert. Später widmete sich M. der Erforschung der Geschichte des Eisens im Bereich Krain-Görz-Istrien.

W.: Emona. Archäolog. Stud. aus Krain, 1879; Typ. Formen aus den archäolog. Smlg. des Landesmus. in Laibach, 1900; Geschichte des Eisens in Innerösterreich., Tl. 1: Geschichte des Eisens in Krain, Görz und Istrien von der Urzeit bis zum Anfange des 19. Jh., 1909; etc. Zahlreiche Abhh. in *Ztg. und Z.*, u. a. in *Argo*, *Mitt. des Hist. Ver. für Krain* etc.

L.: *Wr. prähist. Z.* 5, 1918, S. 19; *Carniola, 1919, S. 92 ff.*; *SBL; Nar. Enc.; Bibliografija rasprava i članaka (Bibliographie der Abhh. und Aufsätze)* 4/1, 1965; *Mitt. N. Gspan, Laibach.* (E. Diez-J. Šašel)

Müllner Karl, klass. Philologe. * Jaslovské-Bohunice (Slowakei), 30. 11. 1864; † Nagybodak (Bodíky, Slowakei), 24. 8. 1928 (ertrunken). Stud. an der Univ. Wien 1884-88 klass. Philol. und Phil., 1890 Dr. phil.; unternahm 1894 mit Unterstützung der Akad. der Wiss. in Wien eine Stud. Reise nach Italien, deren bedeutendstes Ergebnis die Edition zahlreicher seltener oder überhaupt unedierter humanist. Texte, vorwiegend des 15. Jh., war, darunter als die hervorragendste „Reden und Briefe italienischer Humanisten“. Ab 1895 unterrichtete M. am Staatsgymn. in Wr. Neustadt Latein, Griech. und Dt., ab 1903 am Staatsgymn. in Wien VI., dort zusätzlich auch philosoph. Propädeutik und Turnen.

W.: Hrsg.: *Apologi centum Bartholomaei Scalae, Equitis aurati et Secretarii Florentini*, in: *Jahresber. des k. k. Staatsgymn. im 17. Bez. von Wien*, 1896; *Acht Inauguralreden des Veronesers Guarino und seines Sohnes Battista*, in: *Wr. Stud.* 18-19, 1896-97; *Eine Rede des Joannes Laskaris*, ebenda 21, 1899; *Reden und Briefe italien. Humanisten*, 1899, Neu-